

Herzlich willkommen zum Osterspaziergang

Sie reisen nun ca. 2000 Jahre zurück, in eine ganz andere Zeit und Welt. Lassen Sie sich darauf ein, den Leidensweg Jesu nachzuempfinden und mit allen Sinnen in die Ostergeschichte einzutauchen. An jeder Station hängt ein Teil der Geschichte. Sie finden ihn aber auch auf unserer Homepage „Anzhausen.de/CVJM“. Es sind zu einigen Stationen Lieder verlinkt, die Sie sich anhören oder aber auch selber singen können (einfach den QR - Code scannen). Verlassen Sie bitte jede Station so, wie Sie sie vorgefunden haben. Bitte beachten Sie die Corona-Regeln.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Osterzeit.

CVJM Anzhausen



Bei Fragen: 0160/7503970

Einzug in Jerusalem

Es ist Frühjahr. Jesus und seine Jünger wollen nach Jerusalem, um das Passahfest zu feiern. Auf dem Weg dahin sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Geht in das Dorf dort und holt mir einen jungen Esel, damit ich auf ihm in die Stadt reiten kann.“ „Das wird man uns aber nicht erlauben,“ befürchten die Jünger. „Sagt einfach: Der Herr braucht den Esel für kurze Zeit und lässt ihn bald zurückbringen. Dann werden sie euch in Frieden ziehen lassen,“ antwortet Jesus. Und genau so geschah es. In Jerusalem hingegen bereiten sich die Menschen wie jedes Jahr auf das Passahfest vor, putzen ihre Wohnungen und kaufen für das Fest ein. Tun das alle? Nein, dieses Jahr ist einiges anders. Viele Leute haben gehört, dass Jesus aus Nazareth, ein Mann, der von Gott gesandt sein soll und Wunder vollbringen kann, bald in die Stadt kommen will. Sie warten schon eine Weile an der großen Straße auf ihn. Doch nichts passiert: keine Musik, keine königliche Kutsche. Plötzlich kommt Bewegung in die Menschenmenge. Jemand hat etwas gesehen. Endlich! Da kommt Jesus geritten und die Menschen jubeln ihm zu: „Hosianna dem Sohn Davids, dem Friedenskönig! Gesegnet sei er! ER kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“ Sie legen ihre Kleider auf die Straße und bereiten Jesus so einen Weg. Und die Menschen nehmen Palmenzweige, winken Jesus damit zu und legen sie ebenfalls auf den Weg.

Das feiern wir jedes Jahr an Palmsonntag. Einige sind erstaunt darüber, dass Jesus auf einem Esel und nicht auf einem prächtigen Pferd durch das Stadttor reitet. Wieso ist ein so wichtiger Mann denn so bescheiden? Jesus reitet nicht ohne Grund auf dem Esel, denn wenn ein König nicht auf dem Pferd, sondern auf dem Esel durch das Stadttor reitet, ist das ein Zeichen, dass er in friedlicher Absicht kommt.

Aktion: Sie können aus den Zweigen und aus eigenen Kleidungsstücken einen Teppich auslegen. Dazu können Sie Hosianna und Halleluja rufen. Legen Sie anschließend alles wieder zurück.

Bahnt einen Weg unserm Gott:

https://www.youtube.com/watch?v=Z5sLM6vcyfc&ab_channel=EmphaticDictionary

Die Fußwaschung

In Jerusalem angekommen, fragen zwei Jünger Jesus, wo sie alles für das Passahmahl vorbereiten sollen. Jesus sagt: „Geht in die Stadt. Ihr werdet einem Mann mit einem Wasserkrug begegnen. Folgt ihm in das Haus, in das er geht. Dann sagt ihm: Der Meister lässt dich fragen, wo der Raum für das Passahmahl ist. Er wird euch dann einen Raum zeigen.“ Und so geschieht es. Sie haben eine lange Tafel für ein gemeinsames Abendbrot gedeckt. Ein Korb mit Brot und Karaffen mit Wein stehen auf dem Tisch. Als es Abend wird, gehen alle in den vorbereiteten Raum. Die Jünger freuen sich, dass Jesus bei ihnen ist und sie einen schönen Abend haben werden. Als alle sich versammelt haben, steht Jesus auf, gießt Wasser in eine Schüssel und wäscht seinen Freunden die Füße. Als er allen die Füße gewaschen hat, sagt er zu den Freunden: „Versteht ihr, was ich gerade getan habe? Ihr nennt mich Herr und Meister, aber ich habe euch wie ein Diener die Füße gewaschen. Genauso sollt ihr es tun und euch einander dienen und helfen.“

Aktion: In Gedanken können Sie jemandem die Füße waschen. Auf einen Fuß können Sie aufschreiben, wem Sie in nächster Zeit (dienen) einen Gefallen tun wollen.

Das letzte Abendmahl

Nach der Fußwaschung wird Jesus sehr ernst. Als sie mit dem Essen beginnen, sagt Jesus: „Es ist mir wichtig, dass ich dieses letzte Passahmahl mit euch esse. Denn ich werde es nicht mehr essen, bis ich in Gottes Reich bin.“ Dann nimmt er das Brot und spricht ein Dankgebet. Er bricht das Brot und reicht es seinen Jüngern mit den Worten: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird zur Vergebung eurer Sünden. Nehmt es und esst. Tut dies in Erinnerung an mich. Ich bin das Brot, das Leben schenkt.“ Nach dem Essen nimmt Jesus auch einen Kelch mit Wein und sagt: „Nehmt und trinkt daraus. Dieser Kelch ist ein Zeichen des neuen Bundes, ein Zeichen für mein Blut, das für euch vergossen wird. Ich werde sterben, damit die Menschen leben können.“ Weiter erklärt Jesus seinen Jüngern, dass er jetzt den Weg gehen muss, der von Gott für ihn bestimmt ist. Er sagt auch, dass es das letzte Mal ist, dass er mit ihnen essen wird. Die Jünger sind beunruhigt. Wird Jesus sie bald verlassen? Und traurig fügt Jesus hinzu: „Einer von euch wird mich an die Feinde verraten!“ Die Jünger werden sehr aufgeregt, reden alle durcheinander und fragen: „Wer ist es? Etwa ich?“ „Es ist der, dem ich das Brot gebe,“ sagt Jesus und gibt es Judas Iskariot. „Tu was du tun musst.“ Judas geht beschämt hinaus.

Aktion: Setzen Sie sich an den gedeckten Tisch und packen Sie ihre mitgebrachten Essenssachen aus. Sprechen Sie miteinander ein Tischgebet. Teilen Sie das Brot miteinander und trinken Sie etwas von Ihrem Getränk. Gerne dürfen Sie dabei darüber nachdenken, was Jesus für Sie getan hat.

Wenn das Brot das wir teilen:

https://www.youtube.com/watch?v=bxnlCnMvs-U&ab_channel=StephanBraun

Garten Gethsemane

Jesus kann seine Sorgen nicht vergessen. Bald wird er eine schwere Aufgabe bewältigen müssen. Nach dem Essen geht Jesus in einen ruhigen kleinen Garten an den Hängen des Ölbergs. Der Garten heißt Gethsemane. Hier wachsen viele alte Olivenbäume. Er sucht ein bisschen Ruhe und möchte seine Kräfte sammeln. Weil er nicht allein sein möchte, nimmt er seine Freunde mit und bittet sie, mit ihm Wache zu halten und zu beten. Jesus hat Angst vor dem, was ihm bevorsteht. Er entfernt sich von seinen Jüngern, kniet sich auf die Erde und betet: „Mein Vater, wenn es möglich ist, dann lass dieses Leid an mir vorübergehen. Aber es geschehe nicht wie ich es will, sondern wie du es willst.“ Es ist schon spät am Abend und die Freunde sind sehr müde. Während Jesus betet, schlafen sie ein. Zwischen den Ölbäumen sieht man jetzt Lichter von Laternen und man hört Klirren von Waffen. Die Soldaten hat der Hohepriester geschickt, denn einer von den Freunden namens Judas hatte Jesus an die Soldaten verraten. Judas tritt aus dem Dunkel heraus, er geht auf Jesus zu und begrüßt ihn mit einem Kuss auf die Wange. Das ist das vereinbarte Signal. Jesus wird von den Soldaten des Hohepriesters gefangen genommen. Die Soldaten bringen Jesus zum Haus des Hohenpriesters. Dort hat man eilig eine Versammlung einberufen, denn man will Jesus verurteilen. Judas geht weg und weint. Er hat jetzt verstanden, was er Schreckliches getan hat. Vor lauter Angst fliehen auch die Freunde und Jesus bleibt allein.

Aktion: Nehmen Sie sich kurz Zeit, um zur Ruhe zu kommen. Vielleicht haben Sie etwas, was Sie im Moment beschäftigt und Ihnen Sorgen macht. Gerne dürfen Sie dies im Gebet Gott sagen, wie Jesus es tat, um Kraft für die Herausforderung zu bekommen. Vielleicht kennen Sie auch jemanden, der Ihr Gebet gebrauchen könnte. Auch das Vater Unser kann hier gerne gebetet werden.

Bleib bei mir Herr, der Abend bricht herein:

https://www.youtube.com/watch?v=Zw3qlrJB3SM&ab_channel=PastorBernd

Der Verrat

Nur Petrus ist Jesus und den Soldaten hinterhergeschlichen. Während im Palast diese schlimme Verhandlung stattfindet, sitzt er draußen im Vorhof vom Haus des Hohenpriesters und wärmt sich am Feuer. Mit ihm sind noch andere Menschen am Feuer. Er will wissen, was mit seinem Herrn geschieht. Plötzlich kommt eine Magd auf ihn zu und fragt: „Sag, bist du nicht einer seiner Jünger?“ Petrus erschrickt und sagt schnell: „Ich weiß nicht, wovon du redest!“ Die Frau antwortet: „Du warst doch auch bei Jesus.“ Petrus sagt: „Ich weiß nicht, wovon du redest.“ Nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer an und sagte: „Ich habe dich doch bei Jesus Jüngern gesehen! Du bist doch auch einer von den Freunden von ihm.“ „Ich schwöre, ich kenne diesen Mann nicht,“ lügt Petrus schon zum zweiten Mal. Nach etwa einer Stunde sprach ihn wieder ein Mann an: „Du bist doch auch immer mit Jesus durch das Land gezogen.“ Da antwortet Petrus voller Angst und leugnet wieder Jesus zu kennen: „Du musst mich verwechseln, ich habe diesen Mann noch nie gesehen.“ Während Petrus es sagte kräht ein Hahn und Petrus erinnert sich, dass Jesus gesagt hat: „Noch ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal gelogen haben und sagen, dass du nicht mein Freund bist.“ Als Petrus daran denkt wird er sehr traurig und fängt bitterlich an zu weinen.

Aktion: Denken Sie darüber nach, ob Sie immer die Wahrheit sagen und in welchen Fällen es vielleicht jemanden verletzt haben könnte.

Verurteilung und Kreuzigung

Im Morgengrauen fassen der Hohepriester und die Ältesten den Beschluss, Jesus dem Statthalter Pontius Pilatus auszuliefern. Sie erklären: „Dieser Mensch verführt unser Volk! Er sagt, er wäre der Sohn Gottes! Er behauptet, er sei der Messias und der König der Juden!“ Pilatus fragt Jesus: „Bist du wirklich der König der Juden?“ Jesus antwortet: „Du sagst es.“ Nachdem sich Pilatus alle Vorwürfe gegen Jesus angehört hat, findet er trotzdem nicht, dass ein Todesurteil angemessen ist. Die Menge aber besteht darauf, dass Jesus verurteilt werden soll. Sie rufen: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“ Schließlich gibt Pilatus dem Wunsch der Leute nach. Er verurteilt Jesus zum Tode am Kreuz. So geschieht, was niemand von den Freunden erwartet hat. Jesus wird geschlagen und beschimpft, aber er bleibt ganz ruhig und wehrt sich nicht. Die Soldaten von Pilatus verspotten Jesus. Sie setzen ihm eine Dornenkrone auf und rufen: „Heil dir, König der Juden!“ So wird Jesus auf einem Berg namens Golgatha außerhalb der Stadtmauern Jerusalems gekreuzigt. Man hängt ihn wie einen ganz schlimmen Verbrecher ans Kreuz. Es ist schrecklich. Jesus hat Schmerzen und schrecklichen Durst. Nur Gott könnte ihm helfen. Aber Jesus weiß, dass er für die Menschen sterben muss. Mit ihm werden noch zwei Verbrecher hingerichtet. Die Menschen, die Jesus kennen und lieb haben, stehen in der Ferne beisammen und weinen. Nach vielen Stunden am Kreuz, um die sechste Stunde, wird es im ganzen Land dunkel. Um die neunte Stunde stirbt Jesus am Kreuz. Vorher sagt er noch: „Es ist vollbracht“.

Warum musste Jesus überhaupt sterben?

Wir Menschen tun viel Schlechtes. Deswegen wären wir nach unserem eigenen Tod für immer von Gott getrennt. Wir dürften nicht zu Gott ins Himmelreich. Gott aber liebt die Menschen sehr und schickte deshalb seinen Sohn Jesus zu uns, damit er durch seinen Tod am Kreuz die Strafen für alle unsere Sünden auf sich nimmt. Er vergibt uns das Schlechte, wenn wir ihn darum bitten. Dadurch dürfen wir nach dem Tod bei Gott weiterleben.

Aktion: Sie dürfen aufschreiben, was Sie belastet (Schuld, Krankheit, Ängste usw.) und können dies gerne an das Kreuz „nageln“. Sie können sicher sein: Jesus ist für ALLES und JEDEN gestorben. Bei ihm sind Ihre Lasten gut aufgehoben. Sie können auch selbst ein Kreuz aus Stöcken bauen und es dazulegen oder mitnehmen.

Nun gehören unsre Herzen:

https://www.youtube.com/watch?v=mCRILfJVX-E&ab_channel=ChildrensCornerStudiochor-Topic

Das Grab

Josef von Arimatäa ist ein Anhänger von Jesus. Er geht zu Pilatus und bittet darum, Jesus begraben zu dürfen. Gemeinsam mit seinem Freund Nikodemus nimmt er den Leichnam von Jesus vom Kreuz und umwickelt ihn mit Leinen, wie es Sitte ist in Israel. Dann legt er ihn in sein eigenes, neu aus dem Felsen geschlagenes Grab. Sie verschließen den Eingang mit einem schweren Rollstein.

Drei Tage später, als der Sabbat vorbei ist, kommt Maria von Magdala zum Grab. Es ist draußen noch dunkel, weil es so früh morgens ist. Sie sieht, dass der Stein vom Grab weggerollt ist. Sie läuft zu Simon Petrus und einem anderen Jünger, den Jesus lieb hat. Sie erzählt ihnen, dass Jesus weg ist und sie nicht weiß, wo er hingebraht worden ist. Petrus und der andere Jünger gehen laufen zum Grab. Sie bemerken, dass der schwere Rollstein beiseitegeschoben ist. Der Eingang steht offen. Als sie hineinsehen, entdecken sie die Leichentücher. Die Grabkammer ist leer. Das Tuch, mit dem man das Gesicht von Jesus bedeckt hat, liegt ordentlich zusammengefaltet daneben. Aber der Leichnam ist verschwunden. Wie kann das nur geschehen sein? Sie sind verwirrt und bekommen Angst. Sie gehen zurück nach Hause. Maria aber steht draußen vor dem Grab und weint. Als sie ins Grab sieht, sieht sie zwei Engel. Die fragen sie: „Warum weinst du denn?“ Sie antwortet: „Jemand hat meinen Herrn weggebracht und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebraht haben.“ Plötzlich fragt eine Männerstimme neben ihr: „Wen suchst du?“ Maria denkt, es sei der Gärtner und antwortet: „Hast du Jesus weggebracht? Wenn du es warst, dann sag mir, wo du ihn hingebraht hast.“ Da sagt die Stimme: „Maria!“ Maria von Magdala sieht auf und erkennt, wer es ist. Es ist Jesus, der mit ihr spricht. Jesus lebt! Sie kann es erst gar nicht fassen. Doch dann begreift sie: Jesus ist auferstanden!

Aktion: Schauen Sie in den Spiegel!

Er ist erstanden, Halleluja:

https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=aUH8_A_BuGg&ab_channel=ErsteWahl-Topic

Auferstehung

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Schnell läuft sie zu den Freunden von Jesus und erzählt ihnen, was geschehen ist.

Aktion: Nehmen Sie sich eine Kerze als Erinnerung mit. Sie können gerne ins Buch schreiben, wie es Ihnen gefallen hat. Und machen Sie es wie Maria von Magdala und erzählen Sie es allen weiter!

Kommt, atmet auf:

https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=yrlApHAQ3mk&ab_channel=AndreasVolz-Topic

Der CVJM ist stets für eine finanzielle Unterstützung dankbar, insbesondere in der aktuellen Situation sind wir und andere Organisationen auf Spenden angewiesen.

Von daher bitten wir im Rahmen dieser Aktion um eine Spende. Diese soll zur Hälfte dem Kindergarten Anzhausen zugutekommen, die andere Hälfte ist für Aufgaben im CVJM Anzhausen vorgesehen.

Das Geld kann entweder überwiesen oder bei Joachim Kurth in einem beschrifteten Umschlag ("Spende Osterweg 2021") im Briefkasten eingeworfen werden:

Überweisen:
CVJM Anzhausen
Sparkasse Siegen
DE53 4605 0001 0055 5214 62
Verwendungszweck: "Spende Osterweg 2021"

Briefkasten:
CVJM Anzhausen
Joachim Kurth
Anzhausener Straße 17
57234 Wilnsdorf

Vielen Dank für Ihre Spende!